Abend-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 291.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 26. April

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Oesterreich.

Lemberg, 22. April. Die krakauer Fraktion setzt alle Hebel in Bewegung, um noch vor dem Landtagsschluß die Berathung der vom Abgeordneten Dunajewski beantragten Verwaltungs-Reform Galiziens zu erwirken; dagegen sucht die Grocholski'sche Partei durch absichtliche Verlängerung der Debatten über sämmtliche bisherigen Verhandlungs-Gegenstände die Bemühungen der krakauer Abgeordneten illusorisch zu machen. Der Antrag, wonach dem Rektor der lemberger Technik eine Virilstimme im Landtage zugesprochen werden soll, wurde von der Tagesordnung abgesetzt, weil sich die ruthenische Partei prinzipiell gegen jede Abänderung der Landtags-Wahlordnung, zu deren Beschließung eine Zweidrittelmajorität nothwendig wäre, erklärt. Gegen die Bewilligung der Subvention von fünfzigtausend Gulden aus dem Landesfonds für den nothleidenden Seelsorge-Klerus stimmten die Bauern, die Ruthenen, darunter sämmtliche griechisch-katholischen Geistlichen und ein Theil der Polenpartei. Auch der Zusatzantrag Chelmicki's, wonach die Regierung aufgefordert werden sollte, bis zur erfolgten Kongrua-Regelung dem nothleidenden Klerus Galiziens eine jährliche Subvention von fünfzigtausend Gulden aus dem Religionsfonds oder aus dem Staatsfonds zu gewähren, wurde abgelehnt. Dagegen nahm der Landtag eine Resolution an, wonach die Regierung zur ungesäumten Regelung und Erhöhung der Dotation des Seelsorge-Klerus aufgefordert wird. Sodann wurde in die Berathung des Landesbudgets eingegangen. In der Generaldebatte fordert Antoniewicz namens der Ruthenen die Landtags-Majorität auf, sich diesmal wegen der allgemeinen Nothlage bei der Votirung des Landesvoranschlages ausschließlich von Rücksichten der Sparsamkeit leiten zu lassen. Grocholski sucht die seitens der Ruthenen erhobenen Vorwürfe abzuwehren.

Rußland und Polen.

Petersburg, 23. April. Ueber das Verhältniß Rußlands und Oesterreichs zu den türkischen Insurgenten schreibt die russ. „St. P. Z." unter dem vorstehenden Datum etwa Folgendes:

Es ließe sich nicht bestreiten, daß zwischen beiden Staaten in dieser Hinsicht in letzter Zeit eine gewisse Disharmonie geherrscht habe. Die Sache lag daran, daß man in Wien fand, die Forderungen der Insurgenten, die sie in dem bekannten Baron Rodich überreichten Memorial formulirten, seien maßlos und könnten folglich nicht zum Ausgangspunkt für Friedensverhandlungen dienen, während man in St. Petersburg einer anderen Anschauung folgte und zum Schluß gelangt war, die Forderungen der Insurgenten seien zwar in scharfer Weise ausgesprochen, aber an sich gemäßigt und gerecht. Die Form erklärt sich leicht, etwas anderes war von Leuten nicht zu erwarten, die mit der verfeinerten Diplomatensprache unbekannt, nicht wissen, daß die Sprache nach Talleyrand's Ausdruck dem Diplomaten dazu verliehen worden, um seine Gedanken zu verhüllen. Mit einem Wort, zwischen den Anschauungen des Grafen Andrassy und des Fürsten Gortschakow griff eine Uneinigkeit Platz, welche einen eifrigen Austausch von telegraphischen Depeschen und diplomatischen Noten zwischen Petersburg und Wien veranlaßte. Auf die seitens des Grafen Andrassy in dieser Beziehung in Berlin gemachte Anfrage, antwortete Fürst Bismarck mit dem ihm in allen orientalischen Angelegenheiten eigenthümlichen Lakonismus, er habe in dieser Sache keine selbstständige Meinung und schließe sich von vornherein jedem Einverständniß zwischen dem wiener und petersburger Kabinet an; in jedem Falle rathe er aber Oesterreich, seine Meinung auf irgend eine Weise mit der Meinung Rußlands in Uebereinstimmung zu setzen. Bei dem Widerspruch in den Anschauungen war die Herstellung eines solchen Einvernehmens durchaus keine leichte Aufgabe; hier trat aber die Türkei selbst als deus ex machina auf und zerstreute durch ihre tadelnswerthen Handlungen alle Mißverständnisse zwischen den beiden Staaten, indem es Oesterreich veranlaßte, sich Rußland unterzuordnen, dessen Politik sich als zweckmäßiger, dessen Anschauung über die Sachlage sich als richtiger erwies. Der außerordentliche Kommissär der Pforte und Oberbefehlshaber in der Herzegowina Mukhtar Pascha, der verpflichtet war, die vom Sultan verheißenen Reformen durch feierliche Proklamation zu promulgiren, that das in vollständig unbefriedigender Weise; er hielt es nicht einmal für nothwendig, die bekannten fünf Punkte aus der Andrassyschen Note anzuführen. Ein solcher Widerwillen der türkischen Beamten gegen die Erfüllung der bescheidensten Forderungen, der feierlichsten Versprechungen, mußte dem St. Petersburger Kabinet einen überzeugenden Grund an die Hand geben, den wiener Politikern nachzuweisen, wie wenig Verlaß auf die Türkei sei. Graf Andrassy schrieb in Folge dessen sofort dem General Rodich vor, Mukhtar Pascha mitzutheilen, daß in Anbetracht ähnlicher Instruktionen des Sultans jeder Versuch eines Einvernehmens undenkbar sei. Mit einem Wort, die Türkei wirkte selbst, wenn auch gegen ihren Willen zur Verständigung zwischen Wien und St. Petersburg mit und Oesterreich konnte nicht umhin einzugestehen, daß Fürst Gortschakoff die Türken besser kenne, als Graf Andrassy. Es ist verständlich, daß den österreichischen Organen ein solches Einvernehmen zwischen den Kabinetten, eine solche Unterordnung der österreichischen Politik unter die Anschauungen Rußlands durchaus nicht behagte und dadurch erklären sich die erbitterten Angriffe gegen Rußland, von denen die österreichischen Preßstimmen in letzter Zeit strotzen.

Lokales und Provinzielles.

Posen 26 April.

r. **Im Bereich des V. Armeecorps** sind bei der diesjährigen Kadetten-Vertheilung unter dem 15. d. M. überwiesen worden: dem 1. Westpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 6: Baron v. Vietinghoff gen. Scheel als Sekonde-Lieutenant, Zollern und Eger als char. Portepeefähnriche; dem Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreuß.) Nr. 7 v. Heyn als Sekonde-Lieutenant; dem Westfälischen Füsilier-Regiment Nr. 37 Wolkenhauer als char. Portepeefähnrich; dem 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46 Riepenhausen als Sekonde-Lieutenant; dem 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 50 Schiffer als Sekonde-Lieutenant, v. Falkenhayn I. und Bernsee als char. Portepee-Fähnriche; dem 3. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 58 Kropff als Portepeefähnrich; dem 4. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 59 Müller I. als Sekonde-Lieutenant; dem 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2 v. Ribbeck als char. Portepeefähnrich.

§ **Nach Glogau** gingen gestern mit der Eisenbahn 98 Reservisten der Artillerie von hier ab.

§ **Verhaftet** wurden gestern zwei Arbeiter, welche sich an einer auf der Dominikanerstraße stattgehabten Prügelei betheiligt und bei dieser Gelegenheit einen Menschen mit einem Messer erheblich verletzt haben. Die Exzedenten sind Brüder.

§ **Diebstähle.** Ein Arbeiter, welcher bei einer Wittwe auf der Wasserstraße wohnte, hat sich am 23. d. M. heimlich und unter Mitnahme eines ihm nicht gehörigen Paletots und eines Paar Stiefel entfernt, und ist mit diesen Sachen verschwunden. — Einem hiesigen Fuhrmann wurde gestern Nachmittags in Zabikowo von einem Kutscher eine silberne Spindeluhr mit Messingkette gestohlen. Der Dieb ist angehalten und ihm die Uhr abgenommen worden. — Verhaftet wurden zwei Knaben, welche gestern aus einer Brücken-Zollbude eine Schwinge mit Kupfermünzen gestohlen haben. — Zu einem hiesigen Uhrmacher brachte gestern ein Knabe einen goldenen Ohrring (einen kleinen eckigen Reif), um ihn zu verkaufen. Der Uhrmacher hielt den Ring an, von dem der Knabe behauptet, daß er ihn gefunden hat. — Verhaftet wurde ein Bäckerlehrling, welcher seinem Meister 3 M. unterschlagen hat.

△ **Pinne**, 25. April. [Hohe Schwarzviehpreise. Gewitter. Landwirthschaftliches.] Sowohl auf dem gestrigen in unserer Nachbarstadt Neustadt b. P. als auf dem heutigen hierorts abgehaltenen Wochenmarkt wurden für Schweine, namentlich für ganz junge Ferkel außergewöhnlich hohe Preise erzielt. So erhielt beispielsweise eine Arbeiterfrau auf dem ersterwähnten Wochenmarkt für vier noch nicht ganz 5 Wochen alte Ferkelpaare 40 Thlr. Auch im hies. Orte wurden heute für sieben Wochen alte Ferkelpaare 14—16 Thlr. gezahlt. Die Ursache dieser Preissteigerung liegt wohl darin, daß namentlich die Kartoffeln, welche zu Anfang vorigen Monats bei uns stark begehrt und demzufolge ziemlich gut bezahlt wurden, momentan bei uns wieder spottbillig sind und wird für einen Wispel guter Kartoffeln höchstens 8 Thlr. gezahlt. Um daher diese Frucht besser verwerthen zu können, werden von den Landleuten junge Schweine gekauft und damit aufgefüttert. — Während der vergangenen Nacht, ungefähr zwischen 1 und 2 Uhr entlud sich über unsere Stadt ein ziemlich starkes Gewitter, welches von einem heftigen Regenguß begleitet war. Unsere Landleute prognostiziren aus diesem frühen Gewitter einen kalten Mai. Die Spuren des gewaltigen Winterschnees sind auf vielen unserer Aecker noch nicht ganz beseitigt. Noch leiden große Feldmarken, besonders niedrig gelegene mit schwerem Boden derartig an Nässe, daß trotz der vorgerückten Jahreszeit weder mit Pflug noch Spaten auf ihnen gearbeitet werden kann; überhaupt sind manche tiefgelegene Aecker noch so aufgeweicht, daß man kaum zu den Kartoffelmiethen gelangen kann. Die Aussichten auf eine gute heurige Ernte sind somit ziemlich trübe.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 25. April. [Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft.] In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der Preußischen Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft ist nach den Anträgen der Direktion die Genehmigung der Rechnungen und der Bilanz pro 1875 beschlossen, darnach die Dividende pro 1875 auf 9½ Proz. auf das eingezahlte Grund-Kapital festgestellt und der Direktion Decharge ertheilt worden. Der Inhalt des Jahresberichtes ist gestern bereits von uns reproduzirt. Die durch das Loos ausgeschiedenen 6 Verwaltungsraths-Mitglieder sind von Neuem, für die im Laufe des verflossenen Geschäftsjahres ausgeschiedenen Verwaltungsraths-Mitglieder sind die Herren: Rittergutsbesitzer Freiherr v. Eckardstein auf Prötzel und Kaufmann R. Hardt in Berlin und in das Revisions-Komite ist der Herr Rittergutsbesitzer v. Tiedemann auf Kranz gewählt worden.

** **Berlin**, 25. April. Die „B. B. Z." schreibt: Die Börse war heute, wie sich wohl denken läßt, durch den Rücktritt des Präsidenten des Reichskanzleramtes, Staatsmininister Delbrück, fast allein in Anspruch genommen und es wurden die mannigfachsten Vermuthungen über die dafür vorliegenden Gründe aufgestellt. Es verlohnt nicht, die in Kurs gesetzten Gerüchte im Einzelnen wiederzugeben, eins aber dürften wir als gewiß bezeichnen, daß diese Gründe ganz speziell in handelspolitischen Fragen wurzeln. Es ist in eingeweihten Kreisen kein Geheimniß, daß schon seit längerer Zeit wichtige prinzipielle Differenzen sowohl hinsichtlich der Tariffragen wie namentlich hinsichtlich des viel besprochenen Ueberganges des staatlichen Oberaufsichtsrechts über die Eisenbahnen und resp. des Eigenthums derselben an das Reich zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Staatsminister Delbrück bestehen und in mannigfachster Weise zum Ausdrucke gekommen sind. Der Abgang des Präsidenten Delbrück hat deshalb in der That gerade für die Handelskreise und speziell für die Industrie eine große Wichtigkeit, denn Delbrück war der Hauptträger der Freihandels-Politik, welche in allen Tariffragen fast allein zur Geltung kam, und vertrat außerdem den von den deutschen Mittelstaaten in der Eisenbahn-Frage festgehaltenen Standpunkt. — Der „B. B. C." schreibt: Die Börse glaubte den Rücktritt Delbrück's durch eine besonders feste Haltung für einheimische Werthe begrüßen zu müssen, weil sie hierin eine Probe von jener „Energie" erblicken zu können glaubt, mit welcher die Reichseisenbahnfrage überhaupt behandelt werden würde und weil sie gleichzeitig meinte, mit dem Rücktritte Delbrücks sei dem Prinzip des Freihandels quand-même eine wesentliche Stütze entzogen. Uns will dies nach den verschiedensten Richtungen hin kurzsichtig erscheinen.

** **Breslau**, 22. April. [Baubörse.] Gestern Mittag versammelte sich im Pariser Garten hierselbst eine Anzahl Vertreter von Baugewerken, um die einleitenden Schritte behufs Gründung einer Baubörse zu berathen. Das Bedürfniß derselben wurde allseitig anerkannt. Ehe man jedoch zur Bestimmung und Festsetzung der näheren Modalitäten, unter denen die Baubörse in Breslau ins Leben zu rufen sei, überging, wollte man vorerst eine allgemeinere Betheiligung von Interessenten aus den verschiedensten Baugewerken bewirken. Es wurde deshalb beschlossen, unter kurzem Hinweis auf den Zweck die hervorragendsten Vertreter der Baugewerke und sonstigen Interessenten in nächster Zeit zu einer gemeinschaftlichen Besprechung einzuladen.

** **Zur Statistik der Aktiengesellschaften in Preußen.** Einer längeren Abhandlung über die erwerbsthätigen juristischen Personen in Preußen, die im IV. Hefte 1875 der Zeitschrift des kön. stat. Bureaus binnen Kurzem vollständig zur Veröffentlichung gelangen wird, entnehmen wir nachstehende Tabelle über die Aktiengesellschaften, deren Aktien im berliner Kurszettel notirt werden, bezw. wurden. Aus dieser Tabelle geht hervor, daß das beträchtliche, in Aktien angelegte Kapital von 1237.780 150 Thlr. Ende 1872 einen Kurswerth von 1544.463 363 Thlr. erlangt hatte, bis Ende 1875 aber auf einen Kurswerth von 831.497 200 Thlr. wieder herabgesunken war.

Zweck der Gesellschaften nach den Industriegruppen der Gewerbezählung	Zahl der Gesellschaften	Emittirtes und eingezahltes Nominal-Kapital	Kurswerth des emittirten Kapitals am 31. Dezember 1872. Proz.	1874. Proz.	1875. Proz.	Kurswerth des emittirten Kapitals am 31. Dezember 1872. Thlr.	1874. Thlr.	1875. Thlr.
Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	101	174.662 000	138.90	74.82	46.90	242.602 548	130.679 192	81.928 676
Industrie der Steine und Erden	17	7.512 000	97.30	35.04	21.26	7.309 325	2.661 811	1.597 425
Metallverarbeitung	10	4.399 000	119.62	49.97	32.92	5.251 531	2.193 875	1.445 250
Maschinen, Werkzeuge, Apparate	60	37.675 000	120.93	60.55	48.38	45.561 679	22.811 117	18.225 725
Chemische Industrie	13	8.230 000	95.19	29.74	14.18	7.833 900	2.447 494	1.666 825
Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	1	2.000 000	93.00	60.25	49.25	1.860 000	1.205 000	985 000
Textilindustrie	21	18.010 000	92.12	51.56	39.6	16.634 163	9.285 650	7.140 925
Papier und Leder	10	4.910 000	99.28	58.49	37.66	4.874 675	2.871 637	1.849 000
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	4	1.560 000	107.54	56.34	35.00	1.677 550	878 850	546 000
Nahrungs- und Genußmittel	31	23.224 000	88.93	52.03	48.06	20.653 360	12.082 557	11.160 690
Bekleidung und Reinigung	1	500 000	85.00	33.00	15.00	425 000	165 000	75 000
Baugewerbe	43	55.407 000	102.44	38.83	25.84	56.759 300	21.516 137	14.318 730
Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	1	500 000	94.00	23.00	5.00	470 000	115 000	25 000
Handelsgewerbe	5	4.795 000	109.72	83.07	64.06	5.261 025	3.983 075	3.071 450
Verkehrsgewerbe	11	7.970 000	110.15	75.14	66.69	8.779 350	5.988 550	5.315 360
Diverse Gesellschaften	5	3.555 000	135.33	43.49	22.72	4.821 000	1.547 200	804 737
Bank- und Kreditaktien	111	287.167 000	116.94	97.74	83.74	435.822 261	280.678 278	240.472 088
Eisenbahn-Stammaktien	44	492.084 000	119.09	86.58	78.54	586.060 932	426.078 095	386.503 278
Eisenbahn-Prioritätsaktien	21	103.633 000	88.59	67.73	52.94	91.805 764	70,195 541	54.866 140
Zusammen	510	1237.780 150	124.78	80.59	67.17	1544.463 363	997.384 059	831.497 299

** **Die Einnahmen an Zöllen** und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Zollgebiete des Deutschen Reichs, insbesondere in Preußen im Jahre 1875. — In dem kürzlich herausgegebenen Heft I. Abtheilung 2 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs für das Jahr 1876 werden vom kaiserlich statistischen Amt über die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Zollgebiete des Deutschen Reichs für das Jahr 1875 die bis zu den Hauptamts-Bezirken herabgehenden Uebersichten veröffentlicht, denen wir nachstehende Daten entnehmen. Hiernach erreichten die gesammten aus den gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und Zöllen im vorbezeichneten Gebiet im Jahre 1875 eingehenden Beträge die Höhe von 283.263 705 M. Die größte Einnahme mit 120.831 666 M. wurde aus dem Eingangszoll erzielt, demnächst aus der Branntweinsteuer mit 56.873 091 und der Rübenzucker-Steuer mit 51.605 639, sowie aus der Salz- und Brausteuer mit 33.558 546 bezw. 17.921 369 M. Aus der Tabaksteuer gingen nur 1.455 517 M. ein — im Vergleich mit anderen Ländern ein allerdings nur geringer Betrag, insbesondere wenn man erwägt, daß in Frankreich der Tabaksverkauf nach den im „Journal officiel" über den Eingang der Steuern veröffentlichten Mittheilungen im Jahre 1875 allein die Summe von 312.440 000 Fr. ergab. Die Uebergangsabgaben von Bier und Branntwein betrugen nur 900 801 bezw. 117 076 M.

Von dieser Gesammtsumme von 283.263 705 M. entfallen auf Preußen, einschließlich der hohenzollernschen Lande (jedoch abgesehen von Lauenburg) 191.251 269 M. und zwar:

	M.		M.
Eingangszoll . . .	70.662 415	Tabaksteuer	375 971
Branntweinsteuer . .	48.388 951	Uebergangsabgaben	
Rübenzucker-Steuer .	38.806 563	von Bier	219 576
Salzsteuer	19.733 647	„ Branntwein . . .	53 340
Brausteuer	13.020 796		

Die einzelnen Provinzen und Landestheile, welche die nachstehende Uebersicht geordnet nach dem auf sie entfallenden Betrage aufführt, trugen in folgendem Verhältnisse zu jener Gesammtsumme von 191.261 259 M. bei.

Es gingen ein:

	M.		M.
in Sachsen	37.387 671	in Westfalen	8.481 422
„ Rheinland . . .	26.692 851	„ Hessen-Nassau . .	8.021 522
„ Schlesien	26.377 492	„ Westpreußen . . .	7.097 161
„ Brandenburg . .	25.322 078	„ Ostpreußen . . .	6.504 251
„ Hannover . . .	17.150 341	„ Schleswig-Holst. .	5.728 038
„ Pommern . . .	12.643 379	„ Hohenzollernschen	
„ Posen	9.649 433	Landen	205 620

Von den einzelnen Steuern resp. Zöllen brachte der Eingangszoll am meisten in der Rheinprovinz (18.38 9 533 M.) und in Brandenburg

(10.970 567 M.), am wenigsten in Westpreußen (2.613 204 M.) und Posen (834 920).

Bei der Rüben-Zucker-Steuer steht die Provinz Sachsen mit einem Steuer-Ertrag von 21.507 778 M. allen übrigen Provinzen voran, demnächst folgt Schlesien mit 7.220 400, Hannover mit 4.052 140 und die Rheinprovinz mit 2.601 132 M. Nur unbedeutend war der Ertrag dieser Steuer in den Provinzen Westfalen (95 265 M.), Hessen-Nassau (58 376 M.) und in Posen (47,037 M.). In den übrigen Provinzen waren dagegen in der Campagne vom 1. Septbr. 1874 bis dahin 1875 255 Fabriken mit 1682 Dampfmaschinen von 17 021 Pferdekräften im Betriebe. Von den einzelnen Fabriken gewannen aus den zerkleinerten Rüben den Saft mittelst Preßverfahrens 137, durch Maceration 24, durch Ausschleudern 4 und durch Diffusion 90.

Bezüglich der Salzsteuer entfällt die größte Einnahme auf die Provinz Sachsen mit 4.170 213 M., hiernach folgt Hannover mit 3.087 592, Schlesien und Westfalen mit 2.457 499 bezw. 2.267 929 M. Nur unbedeutend ist der Ertrag derselben in Westpreußen mit 261 291 M., sowie in den hohenzollernschen Landen und in Ostpreußen mit 86,677 bezw. 14 742 M. Die Einnahmen an Salzsteuer in Schlesien, Ost- und Westpreußen rühren zum Theil von dem aus dem Auslande importirten Salze her.

Was ferner die Branntweinsteuer betrifft, so wurde der größte Steuerbetrag von 9.212 469 M. in der Provinz Schlesien vereinnahmt, demnächst mit 8.477 743 und 6.616 199 in den Provinzen Brandenburg bezw. Posen. Nur unerheblich ist dagegen der Brennereibetrieb in Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau, da hier nur 707 359 bzw. 673 188 M. an Branntweinsteuer eingingen. Nach den über den Betrieb der Branntweinbrennereien vorliegenden, mit dem Jahre 1874 abschließenden Erhebungen ist zwar die Zahl der vorhandenen Brennereien vom Jahre 1872—1874 im dauernden Rückgang begriffen. Im Jahre 1872 wurden in Preußen noch 8955 Brennereien ermittelt, 1873 nur 8 788 und 1874 8 729; dagegen hat die Gesammtproduktion derselben an Spiritus dauernd zugenommen, da innerhalb der vorbezeichneten Frist 2.989 877, 3.285 847, beziehungsweise 3.558 472 Hektoliter Spiritus (zu 50 Prozent nach Tralles) gewonnen wurden. Für das Jahr 1875 liegen hierüber Erhebungen nicht vor.

In Betreff der Brausteuer schließlich nimmt die Provinz Brandenburg die erste Stelle ein, da hier 2.753 859 M. für dieselbe vereinnahmt wurden. Dem Ertrage nach folgen hierauf die Provinzen Rheinland, Sachsen, Schlesien, Hessen-Nassau und Westfalen mit beziehungsweise 1.926 880, 1.689 516, 1.453 460, 1.129 759 und 1.004 045 M. Unbedeutender ist der hierfür in den Provinzen Ostpreußen, Hannover, Schleswig-Holstein, Westpreußen, Pommern und Posen eingehende Steuerbetrag von 797 784 beziehungsweise 586 033, 457 568, 445 285, 432 274 und 270 257 M. Nach den Erhebungen über die im Betriebe befindlichen Brauereien waren im Jahre 1874 in Preußen 9 732 Brauereien vorhanden, in denen aus 5.744 293 Ztr. geschrotenem Gerstenmalz, 295 581 Ztr. geschrotenem Weizenmalz, 43 Ztr. sonstigem Getreide, ferner aus 12 692 Ztr. Reis, 28 Ztr. grüner Stärke, 17 Ztr. Stärkemehl, 45 830 Ztr. Zucker, 7 317 Ztr. Syrup und 2325 Ztr. sonstiger Malzsurrogate 14.241 024 Hektoliter Bier produzirt wurden. Für das Jahr 1875 liegen die betreffenden Erhebungen noch nicht vor.

Bezüglich der Tabaksteuer mag hier noch erwähnt sein, daß mehr als ein Drittel derselben, nämlich 133 024 M., in der Provinz Brandenburg einging. Nur unbedeutend ist die Tabakskultur in Posen, Ostpreußen, Westfalen und Schleswig-Holstein, in denen an Tabaksteuer nur 8 244 beziehungsweise 3 838, 47 und 14 M. vereinnahmt wurden.

Angekommene Fremde

26. April.

Mylius' Hotel de Dresde. K. Domänenpächter Heintze und Familie a. Strumiany, Beamter Greifeldt und Frau a. Neugedank, die Kaufleute Klitscher a. Stettin, Kelling a. Nebenau, Baruch und Frau aus Aachen, Fräul. Baruch a. Köln, Gebhardt, Cohn und Reiche a. Berlin, Friedländer a. Hamburg, Rentier Opitz a. Lomnitz, Rittergutsbesitzer Lange a. Gr. Rybno, Justizrath Malison a. Danzig.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Chlapowski a. Bonikowo, Krzyzanowski a. Raszkowek, v. Jackowski aus Jablowo, Kucner und Frau a. Luszkowo, Frau v. Zuchowska aus Granowo, Frau v. Kurnatowska a. Owinsk, die Kaufleute Levy aus Inowrazlaw, Roubolet a. Elbeuf, Weber a. Hamburg, Neumann aus Thorn, Frau Krasnosielska a. Ostrowo.

Tilsner's Hotel Garni (Nachfolger Vogelsang.) Die Kaufleute Grunwald und Dauer aus Berlin, Glatz aus Stettin, Inspektor Schmidt und Frau aus Berlin, die Studenten Thierling und Citrnn aus Breslau, Schauspieler Adler a. Wien, Administrator v. Slarczewski aus Kopanin, Pfarrer Zarnak aus Hegensdorf, die Gerichtsapplikanten Sommer und Neumann aus Meseritz.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Schauspieler Grosser aus Dresden und Pfund aus Berlin, Besitzer Spiller aus Grabenag, Frl. Staabs aus Hirschberg.

Gasthof zur Stadt Leipzig. Die Kaufleute Cohn aus Breslau, Wollstein aus Grätz, Färbereibesitzer Wittich aus Zduny, Vorwerksbesitzer Boguslawski und Frau aus Pinne, Schmiedemeister Goderski aus Lipnica, Maurermeister Bogacki aus Jarocin.

Langner's Hotel Garni. Fabrikant Gliese aus Görlitz, Agent Krause aus Obersitzko, Olga Brok aus Berlin, Kaufmann Helmich aus Winzig, Bauunternehmer Scheibe aus Schildberg, Zimmermeister Kleinert aus Wohlau.

Hotel de Berlin. Konditor Lövenstein aus Nauenburg, Frau Posthalter Morgenstern aus Mur. Goslin, Frau Gutsbesitzer Hoffmayer aus Kujawki, Kaufmann Kronig a. Bromberg, Pfarrer Gaertig aus Altsorge, Ger.-Dolmetscher Turkowski aus Birnbaum, Gutsbes. v. Kazycka aus Polen, Bureau-Diätar Hampe aus Meseritz.

Scharffenbergs Hotel. Die Kaufleute Bieritz aus Berlin, Bachus aus Aachen, Max v. Groß aus Görlitz, Barnaß a. Berlin, Mühmler aus Breslau. Rentier Stankiewicz aus Bromberg. Frau Kanzlei-Inspektorin Raschke aus Bromberg. Zimmermeister Schmidt a. Wollstein. Kreisgerichts-Diätar Kassalinski, Justiz-Supernumerar N. Hagner aus Schrimm. Kantor Otto aus Grätz.

Grätz's Hotel zum Deutschen Hause (vorm. Krug.) Die Kaufleute Russack aus Kosten, Fink aus Gnesen, Bolenstein aus Warschau, Lewy aus Mogilno. Techniker Schröter aus Guben. Frau Doktor Hoffmann aus Breslau. Viehhändler Schultz und Gastwirth Scholz aus Nawitsch. Bürger Kwatkiewicz aus Kobylin. Feldwebel Beyer aus Nawitsch. Bürger Turkiewicz und Kaczkowski aus Kalisch. Pferdehändler Goebel und Schultz aus Leipzig. Seminarist Maranski aus Neuenburg.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 25. April. Die ungarischen Minister, welche bisher an den gemeinsamen Konferenzen theilnahmen, sind in Begleitung ihrer Räthe wieder hier eingetroffen. Nachmittags hatte Graf Andrassy eine einstündige Konferenz mit den ungarischen Ministern. Morgen findet eine gemeinsame Konferenz der Minister unter des Kaisers Vorsitz statt.

Wien, 26. April. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel: Graf Zichy habe gleichzeitig mit General Ignatieff bei der Pforte auf das Eindringlichste von dem beabsichtigten Vorgehen gegen Montenegro abgemahnt; die Abmahnung sei erfolgreich gewesen. Die Pforte fährt fort militärische Vorbereitungen zu treffen und will hundert neue Infanteriebataillone aufstellen. Hussein Avni soll zum Serdar (Generalissimus), Mithad zum kaiserlichen Kommissar von Rumelien ernannt werden. — Die Nachricht, General Ignatieff sei nach Petersburg gereist, ist unbegründet.

Rom, 25. April. Nach einer Meldung des „Diritto" ist Baron Edmund Rothschild hier eingetroffen, um mit dem Finanzminister und dem Minister für öffentliche Arbeiten wegen der Baseler Konvention zu konferiren. Betreffs der Haltung der Regierung gegenüber den bereits vorgelegten Eisenbahnkonventionen wird weiter gemeldet, das Ministerium werde bei Berathung der Vorlagen in der Kammer das Prinzip aufrecht erhalten, daß der Staat sich nicht direkt mit der Exploitirung des ganzen Eisenbahnnetzes befassen dürfe.

Konstantinopel, 26. April. Said Effendi Mustaschar ist zum Großvezier, Checket Pascha zum Oberkommandeur in Scutari (Albanien) ernannt worden.

Erklärung.

Den Herrn Korrespondenten dieser Zeitung, der in dem gestrigen Mittagblatte die einseitige Mittheilung in der Angelegenheit der neuen Straße, welche zwischen der Kleinen Ritter- und der Wallstraße angelegt werden soll, brachte, mache ich, da auf gewöhnlichem Wege von mir zugestellte Mittheilungen in dieser Angelegenheit erfahrungsgemäß von der verehrlichen Red. der Pos. Ztg. keine Berücksichtigung finden, auf diesem Wege darauf aufmerksam, daß ich bereit bin, ihn für sachgemäßere Beurtheilung der Angelegenheit auf Wunsch diesbezügliches Material zur Verfügung zu stellen.

Hier nur der eine Einwurf. Wenn es richtig ist, daß die Konzentirung der Straße davon abhängig gemacht werden muß, daß der zwischen der Stadt, der Fortifikation und der Oberschles. Eisenbahn geschlossene Tauschvertrag erst die ministerielle Sanktion erhält, wie will es der Magistrat dem gegenüber in Einklang bringen, daß er den Bau des Eisenbahn-Kommissions-Gebäudes und der sechs Militär-Wagenschuppen konsentirt hat. Ebenso hat das neu entworfene Orts-Statut mit der Konsentirung der in Rede stehenden Straße nichts zu thun, wie ich, dem Herrn Korrespondenten näher zu begründen, bereit bin.

Die Mittheilung des Herrn Korrespondenten hat wohl nur den sonst ganz löblichen Zweck zu pacificiren. Ob das hier angebracht ist, bezweifle ich.

Jaeckel, Wilhelmsstr. 2.

Newyork, 24. April.
(Per transatlantischen Telegraph.)

Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Weser", Capt. A. de Limon, welches am 8. d. M. von Bremen und am 11. d. M. von Southampton abgegangen war, ist gestern wohlbehalten hier angekommen.

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Berlin, den 26. April 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 25.			Not. v. 25.
Märkisch-Posen E. A.	20 —	19 —	Landwirthschtl. B.-A.	63 —	63 —
do. Stamm-Prior.	64 75	64 —	Posen.Sprit-Akt.-Ges.	— —	— —
Köln-Mindener E. A.	99 90	99 50	Reichsbank	152 75	152 —
Rheinische E. A. . . .	114 60	114 50	Disk. Kommand.-A. .	113 90	111 —
Oberschlesische E. A.	139 75	139 —	Meininger Bank dito.	79 10	78 75
Oestr. Nordwestbahn	211 —	205 —	Schles. Bankverein . .	82 75	82 75
Kronprinz Rudolf.-B.	45 —	43 —	Centralb.f.Ind. u.Hdl.	66 60	66 40
Oesterr. Banknoten .	167 75	166 90	Redenhütte	2 90	2 90
Russ.Bod.-Kr.-Pfdbr.	85 25	83 30	Dortmunder Union .	8 —	7 50
Poln. 5proz.Pfandbr.	76 75	76 50	Königs- u. Laurahütte	56 50	56 75
Pos.Provinzial-B.-A.	97 —	96 50	Posener 4pr. Pfandbr.	94 70	94 70
Ostdeutsche B.-A. . .	85 50	85 50			

Berlin, den 26. April 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 25.			Not. v. 25
Weizen fest,			Kündig. für Roggen	100	—
April-Mai . . .	201 —	200 —	Kündig. für Spiritus	—	—
Mai-Juni . . .	201 —	200 —	**Fondsbörse:** sehr fest.		
Sept.-Okt. . . .	209 50	208 50	Pr. Staatsschuldsch.	93 —	93 —
Roggen fester,			Pos. neue 4% Pfdbr.	94 70	94 70
April-Mai . . .	148 50	148 —	Posener Rentenbriefe	96 60	96 75
Mai-Juni . . .	146 50	146 —	Franzosen	456 50	453 —
Sept.-Okt. . . .	149 50	149 50	Lombarden . . .	151 —	150 —
Rüböl fester,			1860er Loose . . .	98 50	95 —
April-Mai . . .	60 20	60 80	Italiener	70 80	70 60
Sept.-Okt. . . .	62 80	62 50	Amerikaner . . .	99 75	99 50
Spiritus fest,			Oesterreich. Kredit .	235 50	227 50
loko	44 40	44 30	Türken	11 80	11 30
April-Mai . . .	44 70	44 50	7½proz. Rumanier .	20 —	18 75
Mai-Juni . . .	44 70	44 50	Poln.Liquid.-Pfandbr.	67 90	67 80
Aug.-Sept. . . .	47 70	47 60	Russische Banknoten	265 —	264 40
Hafer.			Oesterr. Silberrente	56 40	56 —
April-Mai . . .	170 50	170 50	Galizier Eisenbahn	78 50	77 —

Stettin, den 26. April 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 25.			Not. v. 25.
Weizen ruhig			**Rüböl** fest,		
April-Mai . . .	207 —	206 50	April-Mai . . .	61 50	61 25
Mai-Juni . . .	204 50	204 50	Herbst	62 50	61 25
Herbst	208 50	209 —	**Spiritus** fest,		
Roggen ruhig			loko	44 40	44 10
April-Mai . . .	143 50	141 50	April-Mai . . .	44 40	44 —
Mai-Juni . . .	141 —	141 50	Mai-Juni . . .	44 40	44 —
Herbst	146 —	146 50	Juni-Juli . . .	45 20	45 —
Hafer, April-Mai	175 —	175 —	**Petroleum,** Herbst	11 60	11 75

Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 26 April 1876

	Pro 50 Kilogramm					
	feine Waare.		mittlere Waare.		ordinäre Waare.	
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Weizen . . .	10	10	9	10	8	60
Roggen . . .	7	70	7	25	7	00
Gerste . . .	7	80	7	30	7	10
Hafer . . .	9	00	8	00	7	60
Kartoffeln . . .	1	20	1	10	1	00

Die Marktkomission.

Börse zu Posen.

Posen, den 26. April 1876. [Amtlicher Börsenbericht.]

Fonds: kein Geschäft.

Roggen. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis 145 Mk. per April 145, Frühjahr 145, April-Mai 145, Mai-Juni 145,50, Juni-Juli 148, Juli-August 151.

Spiritus (mit Faß). Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 43,40. per April 43,40, Mai 43,60 - 43,50, April-Mai 43,50, Juni 44,20, Juli 44,90, August 45,70—45,60, Sept. 46,40. Loko-Spiritus (ohne Faß) 42,40 M.

Posen, den 26. April 1876. [Börsenbericht.] Wetter: regnerisch.

Roggen behauptet. Gekündigt - Ctr. Kündigungspreis —. per Frühjahr, April, April-Mai u. Mai-Juni 145 G., Juni-Juli 148 bz., Juli-August 151 bz. u. G.

Spiritus behauptet. Gekündigt 15,000 Liter. Kündigungspreis —. per April 43,40 bz. u. G., April-Mai 43,50 bz. u. G., Mai 43,50 bz. u. G., Juni 44,10 bz. u. G., Juli 44,90 bz., B. u. G., August 45,50 G., Sept. 46,40 bz., Oktbr. 46,40 bz. u. G. Loko ohne Faß —.

Durchschnitts-Marktpreise

nach Ermittelung der Königlichen Polizei-Direktion.

Posen, den 26. April 1876.

Gegenstand.		pro 100 Kilogramm.							
		schwere Waare. M.	Pf.	mittl. Waare. M.	Pf.	leichte Waare. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster . .	—	—	18	20	17	—	17	36
	niedrigster . .	—	—	17	50	16	75		
Roggen	höchster . .	16	—	15	20	14	75	15	16
	niedrigster . .	15	50	15	—	14	50		
Gerste	höchster . .	14	50	13	75	13	20	13	68
	niedrigster . .	14	—	13	50	13	10		
Hafer	höchster . .	18	20	17	30	16	75	17	25
	niedrigster . .	17	75	17	—	16	50		

Andere Artikel.			höchster M.	Pf.	niedrigst. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh	Richt-	pr. 100 Kilog.	8	75	8	—	8	38
	Krumm-	do.	—	—	—	—	—	—
Heu		do.	8	50	8	—	8	25
Erbsen . . .		do.	—	—	—	—	—	—
Linsen . . .		do.	—	—	—	—	—	—
Bohnen . . .		do.	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .		do.	2	40	—	—	2	40
Rindfleisch		pro 1 Kilog.						
von der Keule		do.	1	30	1	—	1	15
Bauchfleisch		do.	1	—	—	80	—	90
Schweinefleisch		do.	1	40	1	—	1	20
Hammelfleisch		do.	1	—	—	80	—	90
Kalbfleisch		do.	1	20	—	80	1	—
Butter		do.	3	—	—	—	3	—
Eier		pro Schock.	2	40	—	—	2	40

Produkten-Börse.

Magdeburg, 24. April. Weizen 200—220 M., Roggen 160—180, Gerste 170—200, Hafer 175—190 pro 1000 Kilogr.

Marktpreise in **Breslau** am 25. April 1876.

	Pro 100 Kilogramm											
	schwere				mittlere				leichte Waare			
	Höchster. M.	Pf	Niedrigst. M.	Pf.	Höchster. M.	Pf.	Niedrigst. M.	Pf.	Höchster. M.	Pf.	Niedrigst. M.	Pf.
Weizen, weißer .	18	50	17	50	20	40	19	40	17	—	16	—
dito gelber .	18	—	17	—	19	40	18	40	16	20	15	50
Roggen .	16	20	15	70	15	10	14	50	14	10	13	70
Gerste .	17	—	16	30	15	40	14	60	13	80	13	—
Hafer .	19	80	19	30	18	70	18	10	17	70	17	10
Erbsen .	20	50	19	40	19	—	18	—	17	50	15	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Per 100 Kilogramm netto	fein		mittel		ordinär	
Raps . .	27	25	25	—	19	50
Winterrübsen . .	26	50	23	50	19	—
Sommerrübsen . .	27	50	23	—	19	—
Dotter . .	24	—	22	—	18	—
Schlaglein . .	27	—	25	—	21	—

Rapskuchen unverändert, pro 50 Kilo, schlesische 7,40—7,60 M.

Leinkuchen mehr offerirt, pro 50 Kilo 9,10—9,70 M.

Lupinen, bessere Qual. mehr beachtet, pro 100 Kilogr., gelbe 9,30—11,10 Mk., blaue 9,30—11,20 Mk.

Thymothé sehr fest, pro 50 Kilogr. 36—39—42 Mk.

Heu 3,80—4,40 Mk. pro 50 Kilogr.

Roggenstroh 39—42 Mk. pro Schock à 600 Kilogr.

Kündigungspreise für den 26. April: Roggen 144,50 Mark, Weizen 188 Mk., Gerste —, Hafer 180 M., Raps 290 M., Rüböl 61—60,50 Mk., Spiritus 43,40 M. (Br.H.-Bl.)

Bromberg, 25. April. [Bericht von A. Breidenbach.] Weizen 181—204 Mk. — Roggen 141—150 Mk. — Erbsen, Koch- 168—174, Futter 150—159 Mk. — Gerste, große 142—161, kleine 143—151 Mk. Hafer 156—172 Mk. — Lupinen, blaue 106—115 Mk. — Saat-Wicken 226 Mk. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität und Effektivgewicht.)

[Privatbericht.] Spiritus 43 Mk. per 100 Liter à 100 pCt.

Strombericht.

(Aus dem Sekretariat der Handelskammer.)

Schwerin a. W.

21. April. Kähne 1713, Daniel Jänsch, mit verschiedenen Gütern von Berlin nach Posen, 3034, Gustav Stegemann, 258, Ferd. Freimark, mit verschiedenen Gütern von Stettin nach Posen, 11,183, Wilh. Schüler, 2922, Friedr. Schüler, mit Mauersteinen von Schwerin a. W. nach Driesen a. W., 267, Joh. Kuczeski, 3152, Rob. Seeliger, mit Spiritus von Pogorzelice nach Hamburg, 2736, Ferd. Altmann, 2466, Peter Götze, 1845, Ludwig Götze, mit Spiritus von Posen nach Berlin, 1034, Ferd. Bendke, mit Kartoffeln von Zirke nach Küstrin, Zille 14,689, Ernst Schwarz, mit Brennholz von Weitze nach Berlin, Kähne 1157, Karl Lemke, 556, August Richter, mit Kalksteinen von Rüdersdorf nach Birnbaum.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. April Mittags 1,66 Meter.
" " 25. " " 1,64 "

Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.